

Universitätsbibliothek Trier

JAHRESBERICHT 2017

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

1 RAHMENBEDINGUNGEN 07

- 1.1 Haushalt..... 07
- 1.2 Infrastruktur..... 08
- 1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung..... 10
- 1.4 Projekte, Veranstaltungen und externe Aktivitäten..... 11

2 DIENSTLEISTUNGEN 15

- 2.1 Arbeitsumgebungen..... 15
- 2.2 Digitale Dienste und Recherchemittel..... 16
- 2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz..... 18
- 2.4 Medienausleihe, Dokumentenlieferdienste..... 21

3 MEDIEN 25

- 3.1 Medienbestände und -erwerbung..... 25
- 3.2 Digitale Medien..... 26
- 3.3 Mediierschließung..... 28
- 3.4 Medienverwaltung und -bereitstellung..... 30



Die Universitätsbibliothek Trier bildet ein sogenanntes „einschichtiges“ Bibliothekssystem.

Die seit ihrer Gründung im Jahr 1970 bestehende räumliche Konzentration der Informationsversorgung „unter einem Dach“ wurde erst 2006 mit der Einrichtung des räumlich getrennten Lesesaals F auf dem neu errichteten Campus II durchbrochen.

Überregional ist die Bibliothek vielfach vernetzt: Insbesondere ist sie Teil des hbk-Verbundes, so benannt nach dem Hochschulbibliothekszentrum Köln, in dessen Rahmen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gemeinsame technische Ressourcen nutzen und in einer gemeinsamen Katalogdatenbank arbeiten.

VORWORT

05

Auch 2017 gab es in der Bibliothek wieder einige Besonderheiten:

Die Erweiterung der Bibliothek mit dem Bau eines Lernzentrums wurde entgegen aller Erwartungen auf 2018/2019 verschoben.

Aber auch organisatorisch hatte die Bibliothek mit Widrigkeiten zu kämpfen. Die Einführung eines ERP-Systems an der Universität erforderte auch in der Bibliothek die Entwicklung ganz neuer Geschäftsgänge.

Äußerst schwierig gestaltete sich die Stellensituation. Die Bibliothek war hier von Stellenstreichungen, Wiederbesetzungssperren und Umstrukturierungsforderungen betroffen.



Dr. Hildegard Müller



1.1 HAUSHALT

Die Zuweisung des Senats für die Bibliothek belief sich für das Haushaltsjahr 2017 zunächst auf 1.918.993 €; mit rund 5.000 € weniger als im Vorjahr ein scheinbar nur geringer Rückgang. Da auf diese Mittel jedoch eine Sperre ausgebracht wurde, die mit 9,486 % deutlich über der **Sperre** des Vorjahrs lag, standen der Bibliothek de facto nur 1.736.951 € aus dieser Zuweisung zur Verfügung, das sind 37.419 € weniger als 2016. Von diesem Rückgang waren die Fächer des Fachbereichs II am stärksten betroffen. Überträge aus dem Vorjahr und weitere Zuweisungen mit eingerechnet, summierte sich der Etat zwar auf rund 2.230.000 €, lag damit aber um volle 250.000 € unterhalb der Gesamt-Vergleichssumme des Vorjahrs.

Wie immer bildeten das größte Segment die Mittel für den **Medienerwerb**, bestehend aus den Fächerkontingenten, den Etats für Allgemeines und allgemeine PC-Literatur und dem sogenannten „Feuerwehrfonds“ zur Finanzierung von Berufungsmittelzusagen des Universitätspräsidenten. Insgesamt umfasste dieser Etat einschließlich der Vorjahresreste rund 1.990.000 €. Hinzu kamen **Sachmittel** (140.500 €) und **Mittel für den Buchbindeetat** (99.500 €; alle Zahlen einschließlich der Überträge). Dem standen **Ausgaben** für Medienerwerbung, Einband und Sachmittel in Höhe von 1.602.156 € gegenüber.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Rechnungsstellung für **Zeitschriften der Verlage Elsevier und**

Springer auch im Jahr 2017 unterblieben war, da es im Rahmen der DEAL-Verhandlungen über ein bundesweites Konsortium (s. 3.2) zu keiner Einigung mit den beiden Firmen gekommen war. Der sonst sehr beträchtliche Mittelabfluss durch diese umfangreichen Zeitschriftenrechnungen war somit gegen Jahresende unerwartet ausgeblieben.

Hybride und externe Finanzierungsmodelle

Neben dem regulären Etat, den Berufungsmitteln sowie diversen Einnahmen (z. B. aus Spenden, aber auch aus der jährlichen Bücherbörse der Bibliothek) konnte die Bibliothek bestimmte Erwerbungen auch aus **anderen Finanzierungsquellen** tätigen.

So stockte das Fach Ägyptologie wie schon in den vergangenen Jahren den entsprechenden Medienetat aus eigenen Mitteln auf. Daneben wurden wieder einzelne Datenbanken, Zeitschriften u. ä. im Berichtsjahr direkt von den entsprechenden Fächern und Instituten finanziert, entweder komplett oder in Kooperation mit der Bibliothek. Beispiele hierfür sind JURIS, *beck-eBibliothek*, *Business Source Premier*, JSTOR sowie geschichtswissenschaftliche Datenbanken (siehe 3.2), während die Datenbank *Web of Science* wie in den vergangenen Jahren vom Präsidium der Universität Trier finanziert wurde. Das seit Jahren von der Landesregierung Rheinland-Pfalz finanzierte Springer-Konsortium konnte 2017 zu unveränderten Konditionen verlängert werden.

1.2 INFRASTRUKTUR

Neue Infrastrukturen für Verwaltung, elektronisches Publizieren und Information

08

Wie die gesamte Universität, so war auch die Bibliothek vermehrt mit Vorbereitungen zur Einführung des Resource-Management-Systems **TURM** (zum 01.01.2018) befasst. Das traf besonders auf die Erwerbungsabteilung zu, wo sich eine Projektgruppe mit dem Export von Rechnungen aus dem Bibliothekssystem ALEPH nach TURM und der Anpassung der Geschäftsgänge zur Bearbeitung von Drittmittelbestellungen in TURM beschäftigte.

Die Infrastruktur zur Unterstützung des **elektronischen Publizierens** wurde weiter ausgebaut. In Kooperation mit der Universität Göttingen wurde ein Registrierungsservice für Digital Object Identifiers (DOI) eingerichtet; mit diesen international verbreiteten, persistenten Identifikatoren können wissenschaftliche Online-Publikationen und Forschungsdaten mit eindeutigen und dauerhaften Adressen versehen werden. Zudem wurde in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek der Aufbau einer Infrastruktur für die **Herausgabe elektronischer Zeitschriften** auf der Basis der Software OJS (Open Journal System) eingeleitet.

Die Tätigkeit des bereits 2016 als Reaktion auf die immer stärkere Diversifikation der Informationskanäle gebildeten Teams „**Informationsmanagement**“ intensivierte sich im Berichtsjahr weiter (siehe 2.3). Die 2016 erstellte Matrix der Aufgaben und Informationskanäle hat sich dabei als Arbeitsgrundlage bewährt, sie wurde und wird aber kontinuierlich an veränderte Gegebenheiten angepasst.

DocuPRO und TUKAN: neue Funktionen, neue Nutzergeräte

Ein seit Jahren an das ZIMK (Rechenzentrum der Universität) herangetragen Desiderat wurde 2017 realisiert: die Zusammenlegung der bisher getrennten **Druck- und Kopierkonten** zu einem einzigen Konto. Sie wurde im Sommersemester mit dem Druck- und Kopiersystem DocuPRO umgesetzt; seitdem kann mit einem DocuPRO-Konto an allen öffentlich aufgestellten Multifunktionsgeräten in den Lesesälen der Universitätsbibliothek sowohl gedruckt als auch kopiert werden, seit Ende 2017 auch von mobilen Endgeräten aus. Lediglich die Freischaltung der Scannerfunktion an diesen Geräten stand 2017 noch aus.

Auch die **bargeldlose Bezahlung** von Bibliotheksgebühren konnte mit anderen Funktionen an einer Stelle zusammengeführt werden. Wollte man Gebühren zahlen oder das Kopier- bzw. das Druckerkonto aufladen, musste man sich bislang mit drei unterschiedlichen Geräten auseinandersetzen. Seit Anfang 2017, als in der Bibliothekszentrale und im Lesesaal B je eine der langerwarteten TUKAN-Stationen aufgestellt wurde, ist das in der Bibliothek wie campusweit an einem einzigen Gerät möglich.



Verbesserungen der Basis-Infrastruktur in Bibliothekszentrale und Lesesälen

An verschiedenen Stellen der Bibliothek wurde die **Versorgung mit Strom- und Netzwerkanschlüssen**, unabdingbar für eine zeitgemäße Lesesaalnutzung, entscheidend verbessert. Das gilt unter anderem für das Erdgeschoss der Bibliothekszentrale, wo die flächendeckende Erweiterung dieser Anschlüsse die Voraussetzung für die Einrichtung eines geplanten neuen Lernraums bildete (siehe 2.1). Mit diesen Arbeiten wurde nach dem Jahreswechsel 2016/17 begonnen. Außerdem wurden die Räume mit neuen Tischen und Stühlen ausgestattet.

Daneben wurden auch in den Lesesälen A und B neue Steckdosen installiert, um die Arbeit mit Smartphones, Laptops, Tablets und anderen Endgeräten für die Nutzerinnen und Nutzer einfacher zu gestalten. Schließlich erfolgte im Laufe des Jahres 2017 die **Sanierung des zweiten Aufzugs** (Benutzeraufzug) in der Bibliothekszentrale.



1.3 PERSONALENTWICKLUNG, AUSBILDUNG UND FORTBILDUNG

Veränderungen im Personalbereich

Die **Einsparauflage im Personalbereich** wurde im Berichtsjahr von 8,77 % auf 10,02 % erhöht. Die Leitungsstelle der Abteilung Digitale Medien wurde 2017 vakant und konnte noch nicht wiederbesetzt werden. Ebenfalls vakant wurde die Stelle eines Leiters/einer Leiterin der Geschäftsstelle; sie wurde von der Universitätsleitung eingezogen und der Präsidentenreserve zugeschlagen.

Die Bibliothek verließen im Berichtsjahr sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – durch Eintritt in den Ruhestand, Weggang zu anderen Institutionen oder Beendigung des Ausbildungsverhältnisses. Die Stellen wurden nur teilweise zur Wiederbesetzung freigegeben. (Zu weiteren Einschränkungen aufgrund der knappen Personalsituation siehe auch 2.1.)

Zwei Personen feierten 2017 ihr 25-jähriges, zwei weitere ihr 40-jähriges **Dienstjubiläum**. Es erfolgten drei Verbeamtungen; eine Mitarbeiterin wurde zur Bibliotheksamtfrau befördert, eine weitere zur Oberbibliotheksrätin ernannt. Acht befristete Arbeitsverhältnisse konnten verlängert und vier entfristet werden.

Ausbildung und Fortbildung

Auch 2017 engagierte sich die Bibliothek wieder in der Ausbildung des bibliothekarischen Nachwuchses und der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Sommer 2017 begannen zwei **Auszubildende** als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung Bibliothek das zweite Ausbildungsjahr, und im Oktober trat ein **Bibliotheksreferendar** der Fachrichtung Rechtswissenschaft seinen Dienst in der Bibliothek an. Weitere drei Personen absolvierten **Schülerpraktika** an der Bibliothek, wobei sich in einem Fall nach zwei kürzeren Praktika ein länger terminiertes, schuljahrbegleitendes Projekt anschloss.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek nahmen 2017 an fast 50 externen **Fortbildungsveranstaltungen** teil.



1.4 PROJEKTE, VERANSTALTUNGEN UND EXTERNE AKTIVITÄTEN

11

Digitalisierungsprojekte

Die digitale Ausgabe der **Werke Friedrichs des Großen** (<http://friedrich.uni-trier.de/>) und die mit Hilfe des Forschungsfonds angestoßene Porträt Datenbank Trierer Kultureinrichtungen **Tripota** (<http://www.tripota.uni-trier.de/>) werden gut frequentiert, so werden bei *Tripota* ca. 500.000 und bei den *Werken Friedrichs des Großen* ca. 260.000 Zugriffe pro Monat erfasst. Insbesondere *Tripota* wird kontinuierlich mit neuen Daten „gefüttert“. So wurden im Berichtsjahr in *Tripota* zusätzlich ca. 60 neue Porträts des Bischöflichen Priesterseminars eingepflegt.

Das seit dem Jahre 2000 mit Unterstützung unterschiedlicher Drittmittelgeber realisierte Projekt einer Digitalisierung der Krünitzschen Enzyklopädie (<http://www.kruenitz.uni-trier.de/>) ist nach wie vor das mit Abstand am häufigsten genutzte Angebot unter den verschiedenen Digitalisierungsprojekten der Bibliothek. Die Arbeiten an dem 2015 genehmigten DFG-Projekt **Dietrich online** befinden sich seit dem 1. April 2017 in der zweiten Förderphase. Leider war auch das Jahr 2017 gekennzeichnet vom Ausfall bzw. dem Ausscheiden von Mitarbeitern.

Die für die Mitarbeiter entwickelten Module zur Vorbereitung der bibliographischen Angaben für die Datenbank wurden kontinuierlich weiter verbessert, ebenso die Beta-version der Benutzeroberfläche, die eine Suche in bibliographischen Daten von Zeitschriftenaufsätzen in deutscher Sprache des Zeitraums 1896-1945 ermöglicht und sich weiterhin einer regen Nutzung erfreut (<http://dietrich.uni-trier.de/>).

Ausstellungen und Veranstaltungen

Bis zum 31.01.2017 war in der Universitätsbibliothek noch die in Metz und Göttingen konzipierte Ausstellung **„Von Boulay nach Göttingen: Charles de Villers (1765-1815). Ein Mittler zwischen Deutschland und Frankreich“** zu sehen. Sie erinnerte an einen zu Lebzeiten hochgeachteten, dann lange vergessenen Übersetzer und Vermittler von Kants Philosophie und deutscher Literatur im Nachbarland. Ergänzt wurde sie durch Briefzeugnisse und Bücher aus Trierer Bibliotheken.

Vom 15.02. bis zum 30.04.2017 schloss sich dann eine Dokumentation mit gänzlich anderer Thematik an: Die Ausstellung **„Gestapo-Terror in Luxemburg – Verwaltung, Überwachung, Unterdrückung“** machte anhand von Schautafeln deutlich, wie der Unterdrückungs- und Bespitzelungsapparat der Nationalsozialisten im annektierten Großherzogtum funktionierte. Erarbeitet wurde sie vom Musée national de la Résistance Esch-sur-Alzette (Luxemburg) in Kooperation mit der Universität Trier, dem Centre de documentation et de recherche sur la Résistance Luxembourg und dem Verein NS-Familien-Geschichte: hinterfragen – erforschen – aufklären e. V. Auch sie wurde um eine Auswahl von Büchern zum Thema aus dem Bestand der Bibliothek erweitert.

Am 22.02.2017 konnte in der Bibliothekszentrale (Zeitungsleseraum) mit einer Präsentation und einer Lesung die **Einweihung der Sammlung Langguth** aus Traben-Trarbach (siehe Jahresbericht 2016) gefeiert werden, leider ohne den kurz zuvor verstorbenen Schenker, aber in Anwesenheit weiterer Familienmitglieder.

2017 beging der indische Subkontinent das 70. Jubiläum seiner Unabhängigkeit. Aus diesem Anlass zeigte die Bibliothek – weitgehend aus eigenen Beständen – vom 10.05. bis zum 13.08.2017 die Ausstellung **„Menschen, Masken und Götter – Das alte Indien in historischen Bilddokumenten“**. Ergänzt wurde sie durch Exponate zu den Themen "Masken und Schatten" (im Theater), "Mythos und Farbe" (in der Kunst) sowie zu 200 Jahren indisch-deutscher Kulturbegegnung von der Romantik bis Bollywood. Highlight der Eröffnung war eine Vorführung klassischen indischen Kuchipudi-Tanzes durch die namhafte Tänzerin Manjula Rao.

Seit 2016 verwahrt die Universitätsbibliothek Trier eine komplette Zusammenstellung der berühmten Merianschen „Topographien“ als Dauerleihgabe der Heinrich und Anny Nolte Stiftung in Essen. Das vom Forschungsfonds geförderte Projekt einer Neudigitalisierung und Tiefenerschließung des Bandes mit Rheinland-Pfalz-Bezug ermöglicht nun auch eine komfortable und effiziente Suche in der elektronischen Version. Dieses Projekt zu dokumentieren, war eines der Ziele der Ausstellung **„Merians Topographien: Original – Faksimile – Digitalisat. Alte Texte und alte Karten in neuen Verwendungszusammenhängen“**, die vom 28.08. bis zum 30.10.2017 zu sehen war. Neben den Originalen sowie Faksimileausgaben zeigte sie überdies weitere Werke von und zu Merian und dessen weitverzweigter Familie aus dem Bestand der Universitätsbibliothek.



Vom 13.11.2017 bis zum 18.02.2018 zeigte die Bibliothek schließlich in Zusammenarbeit mit dem Centre national de littérature (CNL) in Mersch (Luxemburg) die Ausstellung „**Vom Zwischenland zum Ausguckland: deutsch-luxemburgische Literaturbeziehungen in Schlaglichtern**“. Sie dokumentierte in einer Reihe von Schautafeln die vielfältigen, nicht immer einfachen deutsch-luxemburgischen Literaturbeziehungen und richtete den Fokus sowohl auf einzelne Persönlichkeiten als auch auf literarische Vereinigungen und Zirkel. Dazu wurden Originalausgaben der entsprechenden Publikationen und andere relevante Werke aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Trier gezeigt. Eingeführt wurde in die Ausstellung am Eröffnungsabend außer durch einen Vortrag von CNL-Direktor Dr. Claude D. Conter auch durch Grußworte von Dr. Heinrich Kreft, deutscher Botschafter in Luxemburg, und von Guy Arendt, Kulturstaatssekretär des Großherzogtums.

Externe Aktivitäten

Die Bibliothek ist durch zahlreiche **externe Aktivitäten** (Projekte, Mitarbeit in Gremien) regional und überregional vernetzt.

Innerhalb von Rheinland-Pfalz war die Bibliothek 2017 unter anderem im Beirat für das Wissenschaftliche Bibliothekswesen und dessen AG der Universitätsbibliotheken, im Vorstand des DBV-Landesverbands, in der AG Informationskompetenz in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie im Digitalisierungsprojekt *dilibri* aktiv.

Auf nationaler und übernationaler Ebene waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek vertreten in **Gremien des wissenschaftlichen Bibliothekswesens** (DBV Sektion 4, VDB-Regionalverband Südwest u. a.) und in einer Reihe von **Ausschüssen und Arbeitsgruppen für Regelwerks- und Standardisierungsaufgaben**, darunter der Fachgruppe Erschließung im Standardisierungsausschuss, der Expertengruppe Formalerschließung des Beirats des hbz (Hochschulbibliothekszentrum NRW) als Gast, der Expertengruppe Inhaltsererschließung im hbz, dem Arbeitskreis Historische Bestände in NRW und in Rheinland-Pfalz sowie in der EURIG-Liste „Cartographic Expert Cataloguers in Europe“.

Weitere hbz-Gremien, in denen die Bibliothek aktiv ist, sind die Verbundkonferenz, die AG Kataloganreicherung, Expertengruppe Digibib und Discovery. Dazu kommen unter anderem die Teilnahme am ALEPH-Konsortium und Gutachtertätigkeiten in verschiedenen DFG-Bewertungsgremien.



2.1 ARBEITSUMGEBUNGEN

Studium ante Colosseum: neuer Lernbereich in der Bibliothekszentrale

Planungen für **neue Lernräume** in der Bibliothek sind bereits seit 2016 in Arbeit: die Aufstockung der Bibliothekszentrale um ein weiteres Geschoss zur Einrichtung eines neuen, umfassend ausgestatteten Lernzentrums sowie die Umgestaltung eines Segments im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale. Während das erste Vorhaben wegen Personalengpässen im Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) nur langsam vorankam und der für 2017 geplante Baubeginn verschoben werden musste, wurde der Umbau im Bereich **Bibliothekszentrale Erdgeschoss** zügig fortgeführt.

Nach einer Komprimierung und Neuaufstellung der Referenzwerke (Bibliographien und Nachschlagewerke) und der Installierung der technischen Infrastruktur bilden nun neue Bücherregale in neuer Anordnung die Wände für sechs halboffene **Gruppenarbeitsräume**, die ohne Anmeldung zur Verfügung stehen. Ein großzügiger **Lounge-Bereich** schließt sich an, für den 2017 mit Unterstützung der Universitätsleitung die Möblierung ausgeschrieben wurde. Den Abschluss bildet ein monumentales **Halbmodell des Kolosseums**, 4,5 m im Durchmesser, das der Universität als Leihgabe zur Verfügung gestellt wurde, seine Aufstellung in der Bibliothek fand und trotz 2017 noch nicht abgeschlossener Restaurierung rasch zum Wahrzeichen des neuen Lernorts wurde.

Personalknappheit: Der Druck auf die Dienstleistungen wächst

15

Während sich die Bibliothek auf allen Gebieten um die Erweiterung und Verbesserung ihrer Dienstleistungen bemüht, führen Personalengpässe, sinkende finanzielle Ausstattung und Sachzwänge aber auch dazu, dass **Services eingeschränkt** werden müssen. So wurden mit dem Ende des Sommersemesters 2017 die nur wenig frequentierten Schalter in den Gebäuden D und E durch Senatsentscheidung geschlossen. Der Eingang in den beiden Gebäuden ist weiterhin über Drehtüren möglich.

Dies war eine der Auswirkungen des **Landesbeschlusses**, bis zum Jahr 2020 insgesamt 2.000 Stellen aus allen öffentlichen Einrichtungen einzusparen, von denen 1,5 zu streichende Stellen auf die Bibliothek entfallen. Eine drohende Einschränkung der Öffnungszeiten des Lesesaals C (Rechtswissenschaft) konnte vorerst abgewendet werden, nachdem sich Bibliothek, Universitätsleitung und der betroffene Fachbereich auf eine anteilige Finanzierung der Personalkosten für die Öffnung von 17-21 Uhr für ein Jahr geeinigt hatten. Eine Entscheidung über die weitere Finanzierung steht 2018 an.

Ebenfalls aufgrund von **Personalknappheit** (Ausscheiden mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) musste der 2. Auskunftspunkt auf Campus 1 (Schalter B) ab Februar 2017 für rund sieben Monate

geschlossen bleiben und konnte erst Mitte Oktober wieder geöffnet werden, nachdem neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt und eingearbeitet worden waren.

Im Mai 2017 wurde die probeweise eingeführte Möglichkeit, eigene transparente Taschen und Tüten in die Bibliothek mitzubringen, wieder aufgehoben. Statt zu verbessertem Service hatte das Experiment leider im Gegenteil zu langen Schlangen und vielen Diskussionen an den Ausgängen geführt. Dafür können die roten Tragekörbe seit diesem Zeitpunkt versuchsweise am Hauptaustgang der Bibliothekszentrale bis zur Garderobe mitgenommen werden.

2.2 DIGITALE DIENSTE UND RESEARCHMITTEL

Open Access und Electronic Publishing

Bereits 2016 hatte die Universität (nach langen Vorarbeiten seitens der Bibliothek) eine Open-Access-Policy verabschiedet, und nach Bewilligung eines DFG-Förderantrags konnte ein **Open-Access-Publikationsfonds** eingerichtet werden. Seit Januar 2017 steht dieser Fonds den Angehörigen der Universität Trier zur Finanzierung von Veröffentlichungen in genuine Open-Access-Zeitschriften zur Verfügung. 12 solcher Aufsatzpublikationen (je 6 aus den Fachbereichen I und VI) konnten 2017 aus diesem Fonds finanziert werden.

Das **Elektronische Online-Publikations-Repository OPUS** verzeichnete im Berichtsjahr 80 Neuzugänge und enthielt bei Jahresende insgesamt 742 in elektronischer Fassung veröffentlichte Dokumente. In Kooperation mit dem Graduiertenzentrum der Universität (GUT) wurde auch 2017 wieder eine Informationsveranstaltung angeboten – in diesem Jahr zum Thema „Vorteile der Online-Publikation“.



Rechercheportale: TRiCAT, DBIS, EZB

Das 2012 erstmals in Betrieb genommene und seit 2013 im Routineeinsatz laufende Discovery-Portal **TRiCAT** mit seinen Hauptsäulen „Katalog“ und „Aufsatzdatenbank“ wurde in seinen zahlreichen Funktionalitäten auch 2017 gleichbleibend stark genutzt. Nach wie vor oft und gern in Anspruch genommen wird auch der direkte Link von der Kataloganzeige auf den **Lesesaalgrundriss**, der mittels der Software *BIBMAP* den Standort eines bestimmten Buches visuell verdeutlicht.

Ebenfalls sehr beliebt ist das **Literaturverwaltungsprogramm** *Citavi*, mit dem Katalog- und andere Titeldaten direkt in individuell konfigurierte bibliographische Angaben umgesetzt werden können. Das in Kooperation mit dem Universitätsrechenzentrum für alle Universitätsangehörigen lizenzierte Programm wurde Ende 2017 von fast 2.700 Universitätsangehörigen (davon über 2.200 Studierenden) genutzt, das sind über 500 mehr als im Vorjahr.

Zusätzlich zur Aufsatzdatenbank in TRiCAT wurden digitale Medien im Angebot der Bibliothek wie in den Vorjahren vor allem über zwei weitere Rechercheportale präsentiert. Auf **elektronische Zeitschriften** ist am bequemsten über die **EZB** (Elektronische Zeitschriftenbibliothek) zuzugreifen, an der Ende 2017 insgesamt 628 Bibliotheken und Forschungseinrichtungen mitwirkten. Frei zugängliche Open-Access-Zeitschriften, die im *Directory of Open Access Journals* (DOAJ) nachgewiesen sind, waren dort auch bisher schon speziell gekennzeichnet; 2017 kam ein weiteres Symbol für „Hybride Zeitschriften“ (Open-Access-Onlineversion plus kostenpflichtige gedruckte Version) hinzu.

Der Zugriff auf Datenbanken wird über das **Datenbank-Infosystem DBIS** gemanagt, das von derzeit über 300 Bibliotheken eingesetzt wird und sich über die Landesgrenzen hinaus im deutschsprachigen Raum als Standardwerkzeug etabliert hat. Details zur Nutzung dieser beiden Portale finden sich unter Punkt 3.2.



2.3 INFORMATION UND VERMITTLUNG VON INFORMATIONSKOMPETENZ

Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse

Seit nunmehr zehn Jahren werden in Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (hbz) auch die **Inhaltsverzeichnisse** von Monographien und Sammelbänden digitalisiert und suchbar gemacht. 2017 wurden so von der Bibliothek über 16.400 Inhaltsverzeichnisse eingescannt. Die Scans wurden in maschinenlesbare Daten konvertiert, die für die Katalogsuche nutzbar gemacht wurden. Die Datenlieferungen der Universitätsbibliothek Trier stellen ein Drittel der Gesamtmenge aller von den teilnehmenden Bibliotheken (Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln, Münster, Paderborn und Trier) auf diesem Wege in den Verbundkatalog des Hochschulbibliothekszentrums eingespeisten Inhaltsverzeichnisse dar. Seit Beginn dieser sogenannten „Kataloganreicherung“ wurden auf diese Weise bereits über 1.420.000 Titel seitens der beteiligten Bibliotheken mit entsprechenden Daten versehen.

Auskunft und Öffentlichkeitsarbeit

Nach wie vor ist die Auskunft die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Bibliotheksnutzung. An drei Standorten (Bibliothekszentrale, Lesesaal B und Lesesaal F auf Campus II) beantwortete sie 2017 über 10.000 Anfragen, darunter fast 550 per Mail und fast 250 per Livechat.

Der **Neuerwerbungs-Twitterdienst** sendet bereits seit 2016 auf allen Fachkanälen. Wer das Angebot abonniert, erhält jeweils automatisch eine Benachrichtigung über neue erworbene Medien an das Endgerät. Alternativ können die Neuerwerbungen aber auch frei über eine URL abgerufen werden.

Das 2016 gebildete **Team „Informationsmanagement“** der Bibliothek (siehe 1.2) war im Berichtsjahr noch stärker als im Vorjahr in die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek involviert. Auf Veranstaltungen wie Ausstellungseröffnungen oder die Bücherbörse der Bibliothek, aber auch auf Änderungen in den Benutzungsmodalitäten wurde in vielfältiger Weise hingewiesen. Zusätzlich zu den „herkömmlichen“ Informationswegen (Homepage, Mitteilungen, Plakate



und Aushänge, ggf. *CampusNews* und Pressemitteilungen) wurden dabei, teilweise in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Universität, verstärkt soziale Medien wie Twitter und CampusApp sowie die Infobildschirme der Bibliothek und der Universität genutzt.

Bibliothekseinführungen für Erstsemester

Seit dem Wintersemester 2013/14 werden **Bibliotheksführungen für die Erstsemester** der Fachbereiche I-III als „Fachführungen“ angeboten. Eine solche Ausrichtung der Einführungen auf das jeweilige Wissenschaftsfach wird bereits seit Jahren in den Rechts-, Raum- und Umwelt- sowie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften praktiziert (FB IV-VI). Sie hat sich auch 2017 wieder bewährt. Das trifft auch auf die Einbindung der Fachreferentinnen und Fachreferenten in die fachspezifischen Einführungsveranstaltungen der jeweiligen Fächer mit persönlicher Vorstellung und dem Verteilen der Handouts mit weiteren Informationen zu den Erstsemester-Fachführungen zu. Unterstützt wurden diese Wer-

bemaßnahmen durch Ankündigungen auf der UB-Homepage, dem Infobildschirm und im UB-Digest.

Trotz rückläufiger Erstsemesterzahlen ist die Zahl der Teilnehmer an einer Erstsemester-Fachführung aus den Fachbereichen I-III nicht gesunken, sondern mit 583 geführten Personen, verteilt auf 73 Führungen, nahezu gleich geblieben. Somit konnten 2017 **prozentual mehr Studierende** erreicht werden als im Vorjahr. Bezieht man die Erstsemester(ein-)führungen der Fächer Wirtschaftswissenschaften (FB IV), Rechtswissenschaften (FB V) und der Raum- und Umweltwissenschaften (FB VI) noch mit in die Statistik ein, so wurden im Verlauf des gesamten Kalenderjahres sogar 1.141 Studierende in 121 Führungen erreicht.

Zielgruppenorientierte Einführungen und Schulungen

Neben den Erstsemestereinführungen gehören **Einführungen in die Informationskompetenz** insbesondere für höhere Semester zum Kerngeschäft der



Bibliothek. Über so gut wie alle Fächer verteilt und mit Zielgruppen, die von Studierenden im Grundstudium bis zu Doktorandinnen und Doktoranden sowie Lehrende reichen, bilden sie den Hauptteil aller weiteren Veranstaltungen der Bibliothek außer den Erstsemesterführungen: insgesamt 274 solcher Veranstaltungen mit insgesamt 3.524 Teilnehmern wurden von den Teams und Fachreferaten durchgeführt, 166 davon als eigenständige Bibliotheksveranstaltungen und weitere 108 integriert in universitäre Lehrveranstaltungen.

Mit in diesen Zahlen enthalten sind auch die Führungen für bestimmte Zielgruppen. Die „**Mittwochs-führung**“, die wöchentliche Bibliotheksführung, die sich insbesondere an externe Benutzer, aber auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität richtet und eine Einführung in die Bibliotheksservices und -räumlichkeiten bietet, wurde auch 2017

trotz 20 durchgeführter Führungen zahlenmäßig weniger nachgefragt. Der Anteil externer Gäste liegt bei einem Drittel der insgesamt 36 geführten Personen.

Das modulare Angebot an **Schülerführungen** der Bibliothek wird nach wie vor gut nachgefragt und ist mit 52 Veranstaltungen im Jahr 2017 (je 26 für die Module „Bibliotheksführung“ und „Rechercheübung“) weiterhin ein fester Bestandteil der schulischen Curricula.

Das **englischsprachige Führungsangebot** der Bibliothek (Rundgang durch die UB, Vorstellung der Services und des Literaturangebotes) für Studierende der Erasmus- und englischsprachigen Masterprogramme sowie des „Internationalen Ferienkurses“ ist weiterhin Bestandteil der entsprechenden Veranstaltungen; 2017 wurden mit 83 Personen in 8 Veranstaltungen deutlich mehr Personen geführt als im



2.4 MEDIEN AUSLEIHE, DOKUMENTLIEFERDIENSTE

Digitale vs. analoge Medien

Vorjahr (2016: 59 Personen in 4 Führungen). Hinzu kommen Studierende aus dem Programm „Fit fürs Studium“, das sich an Geflüchtete richtet, die einen (Wieder-)Einstieg an die Universität planen.

Im Rahmen des „**Campus der Generationen**“ (ehemals Senioren- und Gasthörerstudium) fanden zwei Bibliothekseinführungen mit Rundgang durch die Räumlichkeiten und Recherchieren im Bibliothekskatalog TRiCAT statt (Teilnehmer: insgesamt 13 Personen). Diese seit Jahren fest etablierten Veranstaltungen werden jeweils über das „Campus der Generationen“-Büro an der Universität beworben und koordiniert.

Dazu wurden 14 **Examenskandidaten** im Rahmen von Einzelberatungen bei der bibliographischen Recherche unterstützt. Außerdem führten der Leiter der Auskunft und zwei neu eingearbeitete Kolleginnen zusammen 15 Veranstaltungen zum **Literaturverwaltungsprogramm Citavi** durch.

Wie überall, so macht sich auch an der Universität Trier die immer größere Verfügbarkeit und immer breitere Nutzung **elektronischer Medien** deutlich bemerkbar. Das heißt jedoch nicht, dass die **Print-Bestände** an Bedeutung verlieren, schon gar nicht an einer geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Universität wie dieser. Das dokumentiert – trotz eines unabwiesbaren Rückgangs in den Ausleihstatistiken – die Zahl von über 230.000 Ausleihen und über 19.000 Vormerkungen im Jahr 2017.

Bei diesen Zahlen ist außerdem zu berücksichtigen, dass die Universitätsbibliothek Trier zu allergrößten



Teilen eine **Freihandbibliothek** ist. Ob in den Lesesälen oder im Magazin: Fast alle gedruckten Bestände können am Ort genutzt werden, ohne dass eine Bestellung oder Ausleihe notwendig ist – und ohne dass diese Nutzung statistisch erfasst werden kann.

Fernleihen: mehr geben denn nehmen

Trotz der steigenden Verfügbarkeit wissenschaftlicher Literatur in elektronischer Form bleibt es eine wichtige Aufgabe der Bibliothek, Nutzerinnen und Nutzer auf dem Wege der **nationalen** und **internationalen Dokumentlieferung** auch mit solchen Büchern und Aufsätzen zu versorgen, die nicht am Ort vorhanden sind. Weit mehr Titel, als von Nutzern der Bibliothek aus anderen Institutionen geordert werden, liefert die Bibliothek jedoch aus ihren eigenen Beständen an auswärtige Besteller.

GEBENDE UND NEHMENDE FERNLEIHE - VERGLEICH 2015/2016

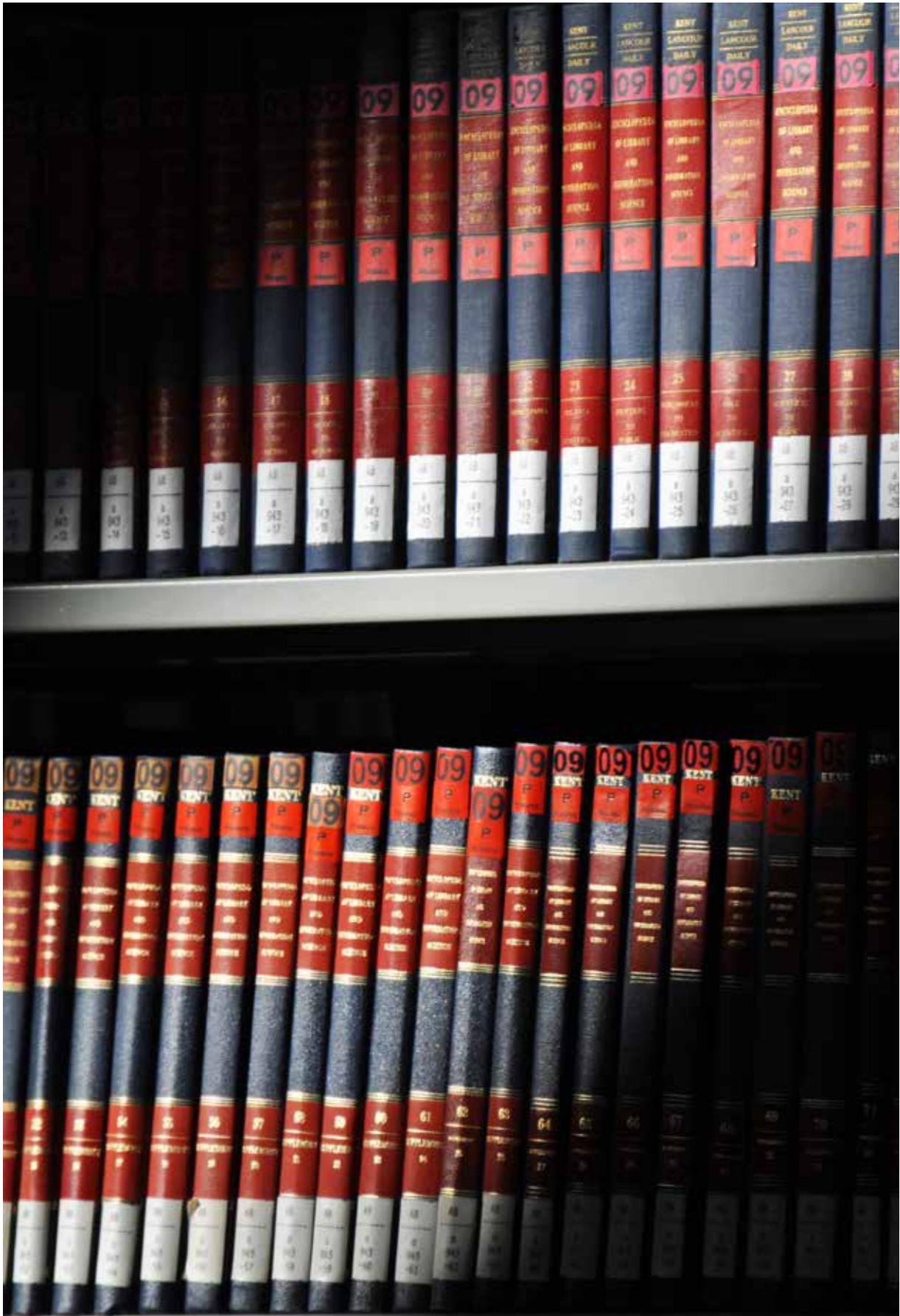
	2016	2017
Nehmende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	16.575	14.069
davon per gedr. Leihschein	151	127
davon Bestellungen Ausland	275	294
manuelle Vorgänge	8.129	6.694
Bestellungen Aufsätze	4.667	3.756
Bestellungen LITexpress	57	62
Bestellungen gesamt	21.299	17.887
<hr/>		
positiv erledigt Bände	19.354	12.233
davon Bände Ausland	85	86
positiv erledigt Kopien	4.460	3.639
positiv erledigt gesamt	19.354	15.872
<hr/>		
Gebende Fernleihe		
Bestellungen Monographien	15.769	21.512
davon per gedr. Leihschein	236	182
davon Bestellungen Ausland	118	85
Bestellungen Aufsätze	6.663	6.456
Bestellungen LITexpress	555	481
Bestellungen gesamt	22.987	28.449
<hr/>		
positiv erledigt Bände	14.664	20.830
davon Bände Ausland	89	56
positiv erledigt Kopien	5.715	5.313
davon Kopien Ausland	16	10
positiv erledigt gesamt	20.379	26.143

23

Fast 18.000 Bestellwünsche von Universitätsangehörigen und Gästen (**nehmende Fernleihe**) wurden 2017 bearbeitet und konnten zu fast 90 % positiv erledigt werden. Im ganz überwiegenden Teil der Fälle (77 %) handelte es sich um Monographienbestellungen. Bestellte Aufsätze wurden der Bibliothek zwar zum großen Teil in elektronischer Form zugesandt, mussten aber auch 2017 aus urheberrechtlichen Gründen ausgedruckt und den Nutzerinnen und Nutzern in Papierform ausgehändigt werden. 2017 umfassten diese Ausdrücke in der UB Trier rund 55.600 Seiten.

Mehr als anderthalbmal soviel, nämlich rund 28.500 Bestellwünsche, wurden dagegen von auswärts an die Bibliothek gerichtet (**gebende Fernleihe**), eine Steigerung um 24 % gegenüber dem Vorjahr. 92 % davon konnten positiv erfüllt werden. 76 % der Anfragen bezogen sich auf Monographien; dazu wurden über 5.200 bestellte Aufsätze in der Bibliothek gescannt und elektronisch versandt.

Über den regionalen Dokumentlieferdienst **LITexpress** wurden im Berichtsjahr 481 Ausleihwünsche an die Bibliothek gerichtet, während Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek nur 62 **LITexpress**-Bestellungen aufgaben.



3.1 MEDIENBESTÄNDE UND -ERWERBUNG

25

Bestandsentwicklung unter erschwerten Bedingungen

2017 erwarb die Universitätsbibliothek knapp 18.000 neue Medieneinheiten, fast 3.000 weniger als im Jahr davor; ein Rückgang, der unter anderem dem gesunkenen Erwerbungssetat der Bibliothek (siehe 1.1) bei immer weiter steigenden Monographien- und Zeitschriftenpreisen geschuldet ist. In dieser Summe waren rund 15.000 gedruckte Bände (einschließlich gebundener Zeitschriftenbände) und über 2.500 elektronische Titel enthalten; der Rest der Erwerbungen verteilte sich auf Karten, Noten, audiovisuelle Medien und Mikromaterialien. Damit belief sich der Gesamtbestand unter Einrechnung der Abgänge bei Jahresende auf über **2.388.000 Medieneinheiten** (davon rund 1.700.000 gedruckte Monographien- und Zeitschriftenbände).

Kurz vor der Vollendung seines 105. Lebensjahres verstarb im Sommer 2017 **Prof. Dr. Fritz Hellwig**, der der Universitätsbibliothek in den letzten Jahren immer wieder umfangreiche Schenkungen historischer Karten und Bücher gemacht hatte. Aus dem Nachlass des Verstorbenen überließen die Erben nochmals äußerst großzügig wertvolle Altkarten überwiegend italienischer Provenienz (ca. 200 Blätter) aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Gegen Jahresende musste das **Konfuzius-Institut der Universität** in kleinere Räumlichkeiten umziehen. Auf Anweisung des Präsidenten wurden daher große Teile der Bibliothek des Instituts, darunter eine beträchtliche Anzahl DVDs, der Universitätsbibliothek zur freien Verwendung überstellt.

3.2 DIGITALE MEDIEN

26

Neue Wege des digitalen Medienbezugs

Erhebliche Preissteigerungen im Zeitschriftenbereich sind ein Problem, das das bisherige System der Informationsversorgung immer stärker in Gefahr bringt und es letztlich auszuhebeln droht. Unter dem Namen DEAL verhandelt daher eine Projektgruppe im Auftrag der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen (vertreten durch die Hochschulrektorenkonferenz) seit 2016 mit den großen Wissenschaftsverlagen über den Abschluss **bundesweiter Konsortialverträge**, die das gesamte Portfolio elektronischer Zeitschriften der jeweiligen Verlage umfassen sollen. Dadurch sollen Hochschulen und Forschungseinrichtungen finanziell entlastet und der Zugang zu wissenschaftlicher Literatur auf breiter und nachhaltiger Ebene verbessert werden. Zugleich soll eine Open-Access-Komponente implementiert werden.

Je nach dem jeweiligen Gesprächspartner konnten diese Verhandlungen teils Fortschritte erzielen, teils gerieten sie wegen unvereinbarer Positionen ins Stocken. Aus diesem Grund kündigte die Universitätsbibliothek Trier ebenso wie etwa 200 weitere Einrichtungen in Deutschland zum Jahresende 2017 die Lizenzverträge mit einem der großen internationalen Wissenschaftsverlage; der Zugriff auf dessen elektronische Zeitschriften blieb jedoch über das Jahr 2017 hinaus vorübergehend erhalten.

In anderen Bereichen erleichtern **Konsortial-** bzw. DFG-geförderte **Allianzlizenzen** jedoch schon seit langem den Bezug elektronischer Zeitschriften und Datenbanken. So nahm die Bibliothek an folgenden durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Allianzlizenzen teil: *RSC Gold*, *Oxford University Press Journals*, *China Academic Journals*, *Cambridge Journals Online*, *PsyJournals* (Hogrefe) und *MathSci-Net*. Dank DFG und ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz Informationszentrum für Wirtschaft) haben die Universitätsangehörigen zudem einen kostenlosen Zugriff auf u.a. folgende Datenbanken: *Berkeley Electronic Press Academic Journals* und *Emerald Fulltext Archive Database*. Weiterhin bestand, finanziert durch Präsidentenmittel, auch 2017 Zugang zur Datenbank *Web of Science*.

Auch die DFG-unterstützten Fachinformationsdienste (FID) haben zahlreiche Verträge ausgehandelt, durch die die Bibliotheken Zugriff auf elektronische Zeitschriften und Datenbanken (teilweise kostenfrei) beantragen können. Wo dies für die Universität Trier möglich war, wurde davon Gebrauch gemacht. So beantragte die Bibliothek im Jahr 2017 Zugriff auf Zeitschriften des Bereichs Bildungswissenschaften.



Über 1.900 Zeitschriftentitel des Springer-Verlags sind schließlich aufgrund des vom Land Rheinland-Pfalz finanzierten Springer-Konsortiums für Universitätsangehörige elektronisch verfügbar. In den historischen Fächern konnten durch gute Verhandlungen einer interessierten Professur bzw. durch Berufungsmittel der Kauf der Inschriftendatenbank *Supplementum Epigraphicum Graecum online* und des *WBG-Pakets Mittelalter* mit 41 Standardwerken aus dem Bereich Mediävistik realisiert werden.

Nutzung elektronischer Zeitschriften

Die Nutzung elektronischer Zeitschriften steigerte sich, gemessen an der Zahl der **heruntergeladenen Artikel** (aus käuflich erworbenen Einzel-Zeitschriften), ein weiteres Mal deutlich gegenüber dem Vorjahr, nämlich von über 87.000 auf fast 94.000 Downloads. Dabei ist zudem zu berücksichtigen, dass immer mehr Artikel über direkte Anbieter wie JSTOR, *Periodicals Archive Online* oder die **Aufsatzdatenbank** in TRICAT aufgerufen werden; deren Downloads sind daher nicht in diesen Zahlen enthalten, ebensowenig solche aus National- und Allianzlizenzen.

Die Nutzungsstatistik der **Elektronischen Zeitschriftenbibliothek** (EZB, siehe 2.2) wies hingegen einen signifikanten Rückgang auf: Rund 29.000 Zugriffen im Jahr 2016 standen nur etwas über 27.000 Zugriffe im Jahr 2017 gegenüber, das entspricht etwa 75 Zugriffen täglich.

Für diesen scheinbaren Widerspruch ist ein weiteres Mal die wachsende Zahl direkter Zugriffe verantwortlich, die entweder über die im Bibliothekskatalog angebotenen Direktlinks zu den Verlagsservern oder über von den Benutzern angelegte Bookmarks erfolgen. Diese Zugriffe entgehen der EZB-Statistik. Aber auch für die geringere Zahl der über die EZB realisierten Aufrufe gilt, dass kostenpflichtige Inhalte von besonderem Interesse sind: Etwa 70 % aller Zugriffe erfolgten unverändert gegenüber dem Vorjahr auf **lizenzierte**, nur am Campus oder via VPN aufrufbare Zeitschriften. Zugleich nehmen auch die Zugriffe auf genuine Open-Access-Zeitschriften zu.

Nutzung des Datenbank-Infosystems DBIS

Das Datenbank-Angebot der Bibliothek wurde 2017 wie in den Vorjahren unter dem **Datenbank-Infosystem DBIS** präsentiert. In DBIS waren 2017 über 12.000 Datenbanken erfasst, von denen knapp die Hälfte frei über das Internet aufgerufen werden kann. Die übrigen bedürfen der Lizenzierung durch die jeweils betreuenden Bibliotheken. In der lokalen Trierer DBIS-Instanz wurden im Berichtszeitraum fast 65.000 Aufrufe aus rund 2.700 Datenbanken getätigt. Auf die fünf am häufigsten nachgefragten Datenbanken entfielen 45 %, auf die zehn am häufigsten nachgefragten Datenbanken über die Hälfte (57 %) aller Anfragen:

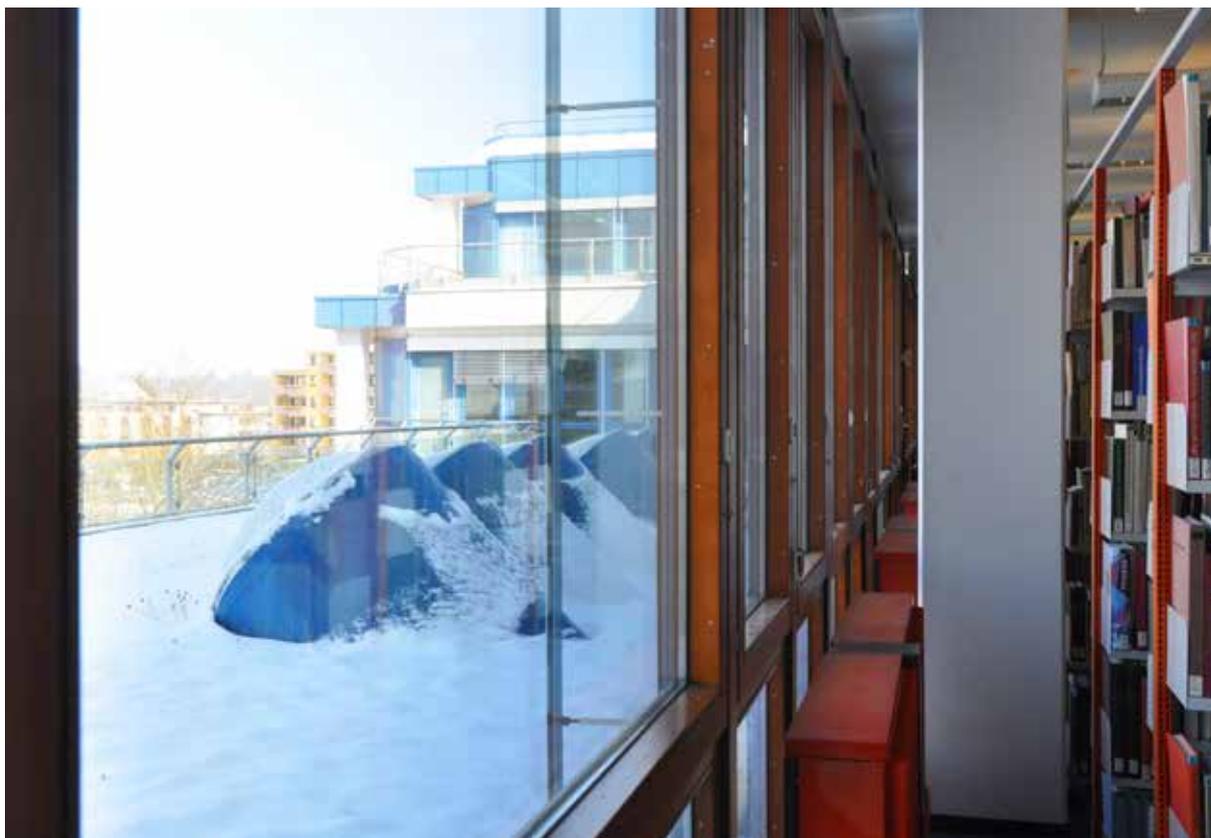
Titel	Zugriffe
Beck-online: die Datenbank	9.069
Juris – das Rechtsportal	7.100
PsycINFO	6.198
Jstor	3.830
beck-eBibliothek	2.753
PSYINDEX	2.288
EconBiz	1.924
Business Source Premier (via EBSCO Host)	1.887
Web of Science Core Collection	1.537
PsycARTICLES	1.459

3.3 MEDIENERSCHLISSUNG

Das neue Regelwerk in der Anwendung

Seit Anfang 2016 werden die Medien der Universitätsbibliothek Trier nach dem neuen **internationalen Regelwerk RDA** (*Resource Description and Access*) erschlossen, an dessen Umsetzung und Anpassung die Universitätsbibliothek Trier auch im Rahmen von Expertengruppen (s. 1.4) mitwirkt. Bibliotheksintern wird die Anwendung des Regelwerks durch eine RDA-Arbeitsgruppe begleitet und unterstützt. Die Leiterin der Zentralen Dienste berichtete in einem Vortrag auf dem Bibliothekartag 2017 in Frankfurt am Main über die Einführung von RDA an der Universitätsbibliothek Trier und die Erfahrungen dort.

Nach wie vor werden die Medien der Bibliothek in 6 fächerbezogenen Medienbearbeitungsgruppen und 11 Fachreferaten auf unterschiedliche Weise erschlossen: durch **Titelaufnahmen**, durch **Systematisierung**, durch die **Inhalterschließung mittels Schlagwörtern** und durch das **Digitalisieren von Inhaltsverzeichnissen** (siehe dazu 2.2).



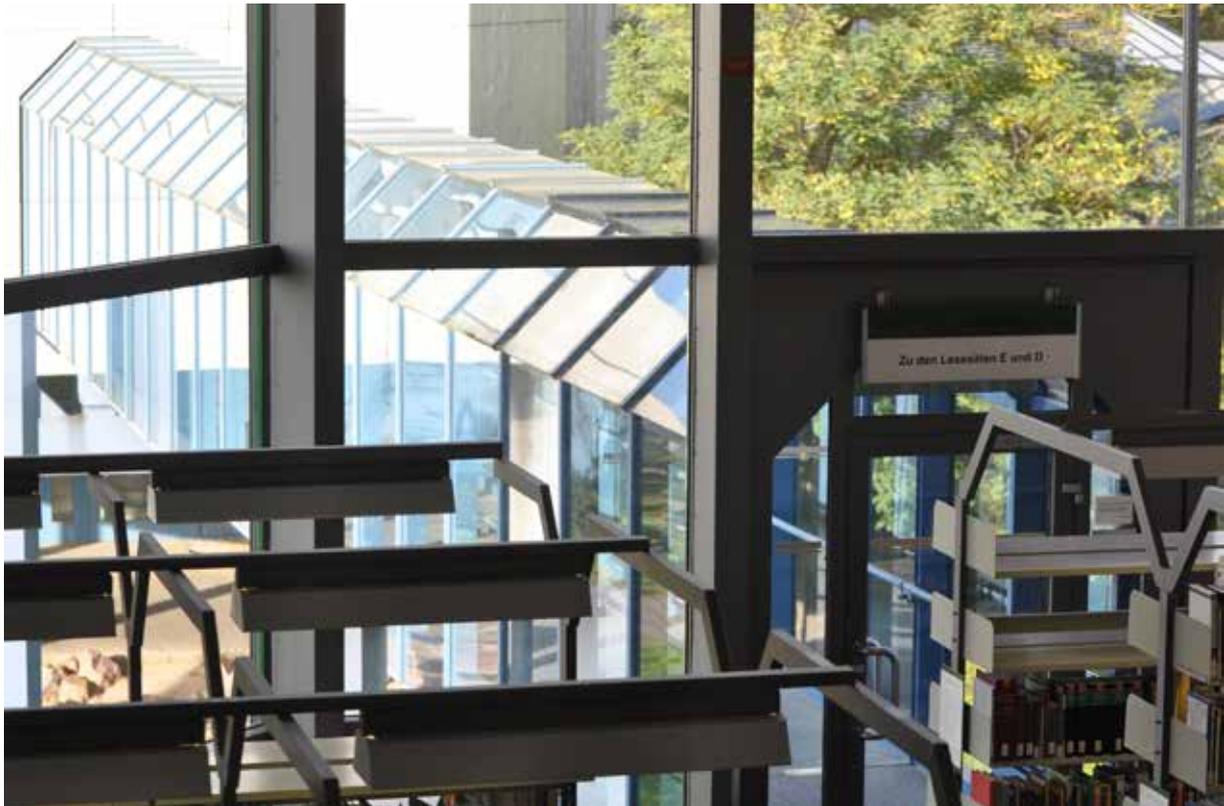
Formale und inhaltliche Erschließung

Titelaufnahmen im Katalog werden durch Eigenkatalogisierung, durch die Nutzung von Fremddaten im Rahmen der kooperativen Katalogisierung der Verbünde sowie – im Falle von Datenbanken und E-Book-Sammlungen – durch das Einspielen externer Titeldaten generiert. 2017 wurden durch Neuansetzung von Datensätzen oder Fremddatennutzung fast 12.500 Titeldatensätze im Hause erstellt (häufig in Verbindung mit der Neuansetzung von Personen-Normsätzen) und mit den Standort- und Bestandsinformationen für die lokal vorhandenen Exemplare verknüpft.

Auch fielen über 8.100 **Umarbeitungsvorgänge** an. Neben der retrospektiven Erfassung von (ostasiatischen) Schriftzeichen und den immer wieder anfallenden Umsignierungsarbeiten einzelner Fächer ist dies weiterhin auf die laufende Systematisierung des früheren Magazinbestandes der Raum- und Umwelt-

wissenschaften und auf die andauernde Überarbeitung und Neusystematisierung des Faches Politikwissenschaft zurückzuführen.

Inhaltlich erschlossen werden die Bestände der Universitätsbibliothek durch die Vergabe von Schlagwörtern bzw. Schlagwortfolgen, die dem kontrollierten Bestand der (zentral von der Deutschen Nationalbibliothek vorgehaltenen) Gemeinsamen Normdatei (GND) entnommen sind und mit ihm verknüpft werden. Auch hier werden, wo vorhanden, Fremdleistungen anderer Bibliotheken genutzt. 2017 wurden über 11.000 Titel verschlagwortet, wobei in rund 72 % der Fälle Fremdleistungen genutzt werden konnten. Seitens der Universitätsbibliothek Trier wurden **49 GND-Schlagwortsätze** neu angelegt und im Falle von Personensätzen aus dem ostasiatischsprachigen Bereich (ebenso wie die weitaus zahlreicheren ostasiatischen Personensätze für die Formalerschließung) mit originalschriftlichen Einträgen versehen.



3.4 MEDIENVERWALTUNG UND -BEREITSTELLUNG

Stellfläche: die letzten Reserven

Immer deutlicher wird, dass die Stellfläche im Magazinbereich der Bibliothek für die Übernahme weiterer Fremdbestände ihre Grenze erreicht hat. 2017 wurden durch flächendeckende Umstellungen im gesamten ersten Magazin-Untergeschoss noch einmal **letzte Platzreserven** mobilisiert. Zugleich wurden Bestände, deren Aufstellung im Laufe der letzten Jahre nicht mehr der Signaturenlogik gefolgt war, wieder an der dafür beabsichtigten Stelle aufgestellt.

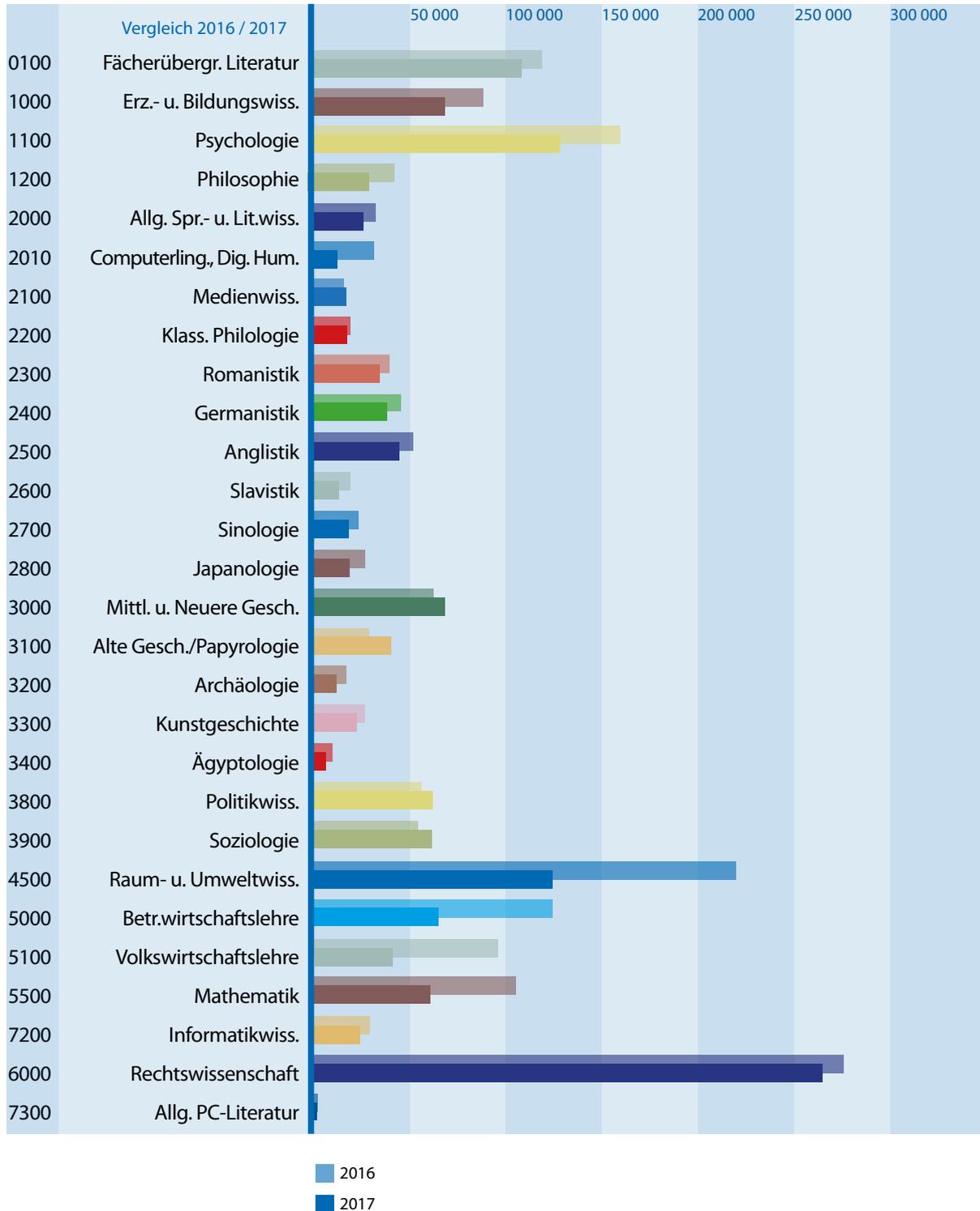
Diese Maßnahme wird 2018 im zweiten Untergeschoss fortgeführt, so dass sowohl die 2016 von einem externen Standort an einer Professur an die Bibliothek zurückgegebene Caspar-Olevian-Bibliothek als auch die aus dem Lesesaalbereich umsignierten Zeitschriftenbe-

stände ihren Platz finden können. Damit sind jedoch die letzten Möglichkeiten zur Schaffung von Platzreserven im Magazin aufgebraucht.

Die Einrichtung eines **Lernraums** im Erdgeschoss der Bibliothekszentrale (s. 2.1) machte ebenfalls umfangreiche Arbeiten notwendig: Der gesamte Buchbestand wurde umgesetzt und neu aufgestellt. 1.900 Meter Altregale wurden abgebaut und (nach Komprimierung des Bestandes) 1.700 Meter neue Regale aufgestellt und bestückt.

AUSGABEN NACH FACHKONTINGENTEN

Gesamtausgaben in €





Medienbereitstellung und Bestandserhaltung

2017 wurden fast 5.900 neu eingegangene oder reparaturbedürftige Bände gebunden, über 1.000 davon in der **hauseigenen Buchbinderei**, der Rest von **externen Vertragsbuchbindern**. Fast 39.000 Medieneinheiten (39 % mehr als im Vorjahr) wurden mit **Signaturschildchen** ausgestattet und im Katalog auf den Status „verfügbar“ gesetzt; über 8.200 Monographien wurden für die **Neuerwerbungs-ausstellung** bereitgestellt, wo sich Interessierte eine Woche lang über Neueingänge informieren können.

Die Zahl der **Buchrückstellungen** näherte sich im Berichtsjahr fast der Marke von 300.000. Die Tatsache, dass vorgemerkte Medien je nach Wunsch auf Campus I oder Campus II bereitgestellt und ausgeliehene Medien ebenfalls nach Belieben an einem der beiden Standorte zurückgegeben werden können, machte zusammen mit dem bibliotheksinternen Austausch zwischen den Standorten fast 250 **Transportfahrten** im Jahr 2017 notwendig. Und wie stets wurde die adäquate Benutzung des gesamten Lesesaal- und Magazinbestands durch regelmäßige **Stellrevisionen** sowie durch die immer wieder notwendigen **Reinigungsarbeiten** (2017: ca. 2.000 Meter Bücher und ca. 4.850 Meter Regale auf Campus I und II) sichergestellt.



Satz & Layout: Mathias Krohs

Fotos: Dr. Klaus Gottheiner

Umschlagfoto: stockxchange (www.sxh.hu)

Druckvorlagenherstellung: Printmedien, Technische Abteilung Universität Trier

Druck: Universität Trier